

PROVIEH

respektiere leben.



**Rindfleisch –
Massenware oder Lebenskraft?**



Spaltenboden — Toilette und Ruheplatz zugleich

02

Rindfleisch — Massenware oder Lebenskraft?

Für die **Rindfleischerzeugung** werden sowohl die Kälber, Färsen und Bullen der Fleischrindrassen als auch die unerwünschten Bullenkälber und nicht zur Nachzucht verwendeten Kuhkälber der Milchrassen gemästet. Mastriender werden in Gruppen von bis zu 15 Tieren auf Vollspaltenböden ohne separate Liegeflächen gehalten. Durch den Spaltenboden fließt der Harn ab, der Kot wird überwiegend



durch die Tiere selbst durchgetreten. Damit **entfallen alle Einstreu- und Entmischungsarbeiten.** Durch diese Haltung auf engstem Raum kommt es beim Liegen oft zu Schwanzverletzungen, da dieser eingeklemmt wird oder andere Rinder auf ihn treten. Der rutschige Spaltenboden führt zu Gliedmaßen- und Klauenverletzungen.

Besonders bei Mastbullen wird auch die Anbindehaltung angewandt, bei der die Tiere **mit Eisenketten um den Hals** ihr Leben lang an einem Platz festgebunden werden. Diese Form der Tierhaltung gestattet nicht einmal ein rindertypisches Hinlegen und Aufstehen der Tiere. Selbst das Liegen mit ausgestreckten Extremitäten ist nicht möglich.

Damit die Bullen täglich über ein Kilogramm an Körpergewicht zunehmen, benötigen Mastbullen zwischen 8 und 12 Kilogramm an energiereicher Maissilage, um in 17 Monaten die **»Schlachtreife«** zu erreichen. Die Folge dieser reizarmen Haltung und wenig kauptensiven Fütterung sind Verhaltensstörungen, wie z.B. das sogenannte Zungenrollen.



Mutterkuhherde auf der Weide

04

So sieht artgemäße Mastrinderhaltung aus

In der artgemäßen Mastrinderhaltung werden die Rinder in Laufställen gehalten, die über ausreichend Fressplätze und eingestreute Liegeplätze verfügen. Dazu gehört auch der regelmäßige Weidegang und/oder ein Auslauf. Auf Vollspaltenböden und Anbindehaltung wird verzichtet. Eine regelmäßige **Zufütterung von Heu** als Raufutter fördert Verdauung und Gesundheit der Tiere.



Der Weidegang der Rinder ist ein wichtiger Bestandteil zur Erhaltung und Pflege unserer Kulturlandschaft. Deshalb brauchen wir eine **extensive Rinderhaltung**, die mittlerweile in Form der Mutterkuhhaltung zunehmend an Bedeutung gewinnt. So werden bereits 700.000 Mutterkühe - überwiegend zur Fleischerzeugung - in Deutschland gehalten. Mutterkuhherden leben größtenteils **ganzjährig auf der Weide**, wobei oftmals ein Bulle dazugehört, der die Kühe natürlich deckt. Auch die Kälber kommen dort zur Welt und wachsen bei ihren Müttern und in der Obhut der Herde auf. Eine Enthornung ist nicht nötig, dafür eine regelmäßige Tränkung und bei Bedarf Zufütterung mit Raufutter. Bei dieser Haltung kann die Schlachtung auch mobil vor Ort oder ab Hof erfolgen und es entfallen die stressreichen Tiertransporte.



*extensive Haltung
von Angus-Rindern*

Verbraucherhinweise

06 In Deutschland fehlt bisher eine einheitliche gesetzliche Regelung für die Mastrienderhaltung. Die BSE-Krise und die Verunsicherung der Verbraucherinnen und Verbraucher führten immerhin dazu, dass ein **Herkunftsnachweis für Rindfleisch** eingeführt wurde. Lassen Sie sich trotzdem Herkunfts- und Qualitätssiegel für Rindfleisch genau erklären, denn oft wird mit Markenfleisch aus »eigener und artgerechter Haltung« geworben, ohne dass dafür bestimmte Richtlinien in der Rinderhaltung eingehalten werden müssen. **Rindfleisch aus dem Ausland** (z.B. Argentinien) ist nicht sicherer und weist keine höhere Qualität als deutsches Fleisch auf. Achten Sie darauf auch bei Gastronomiebesuchen.

Wer Rindfleisch aus extensiver Haltung vermarktet, wird Ihnen gern und umfassend über die Haltung seiner Rinder Auskunft geben. Fragen Sie auch bei Biofleisch nach der Art der Haltung, da in einigen Bio-Betrieben (z. B. »Bio-land«) die **Anbindehaltung** noch bis 2010 erlaubt ist.



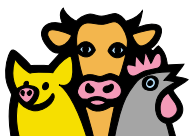
Über PROVIEH

Größer – schneller – billiger: Unter diesem Motto der Agrarindustrie leiden heute rund 150 Millionen Nutztiere in deutschen Ställen. Ob Schwein, Rind oder Legehennen, ob Pute, Kaninchen oder Ente - sie werden verstümmelt, in enge Ställe gepfercht und mit Medikamenten vollgepumpt.

PROVIEH – Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung e.V. kämpft seit den frühen 70er-Jahren für eine artgemäße Haltung unserer Mitgeschöpfe. Selbst in der Tradition der bäuerlichen Landwirtschaft verwurzelt, verstehen wir uns als Anwalt der landwirtschaftlichen Nutztiere.

PROVIEH informiert über die wahren Zustände in der Tierhaltung und die Folgen für die Verbraucherinnen und Verbraucher. Und wir zeigen Ihnen Alternativen.

Lernen Sie uns kennen! Mehr über unsere Arbeit lesen Sie in unserer Broschüre »respektiere leben« und im Internet unter www.provieh.de



PROVIEH

respektiere leben.

PROVIEH

Verein gegen tierquälereische Massentierhaltung e.V.

Küterstraße 7-9 | 24103 Kiel

Telefon. 04 31 . 2 48 28-0 | Fax. 04 31 . 2 48 28-29

info@provieh.de | www.provieh.de

Spendenkonto

Postbank Hamburg

Konto. 385 801 200 | BLZ 200 100 20

Kieler Volksbank e.G.

Konto. 54 299 306 | BLZ 210 900 07

PROVIEH

Verein gegen tierquälereische Massentierhaltung e.V.

ist behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Mitglied im:



UZ 14/10114 Nordisches Umweltzeichen

Bildnachweise

Deckblatt: PROVIEH

Seite 4: PROVIEH

Seite 2: H. Rembert

Seite 6: PROVIEH